

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Votenlohn 48 M.

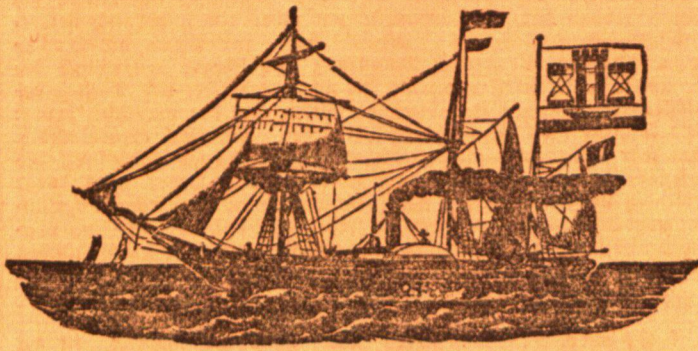
Answärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltzeit von Abonnenten mit 2,00 M. berechnet,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet.
Reklamen für die Zeit 8,00 M. Auswärtige 12,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Blätter
kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 116

Memel, Freitag, den 19. Mai 1922

74. Jahrgang

Die Litauen-Frage in Genf und Genua

Verweisung an den Völkerbund — Proteste Galvananskas

Ms. Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.)

In Genua findet morgen vormittag 9 Uhr die Schluss-
tagung der Vorkonferenz statt. Die deutsche Delegation
wird voraussichtlich am Sonnabend früh Genua verlassen und am
Sonntag abend in Berlin eintreffen. Mit ihr kommt auch der Reichs-
minister Birk, der keine Fahrtunterbrechung in Süddeutschland
macht. Die Delegation wird noch am Montag dem Reichspräsi-
denten, der inzwischen aus Wilhelmshaven, wo er eine Besichtigung
der Marine vornimmt, zurückgekehrt sein wird, über Genua Bericht
erhalten. Auch das Kabinett dürfte noch am Montag informiert
werden. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages wird vorerst am
Dienstag einen Bericht Rathenau's über Genua entgegennehmen, ob-
wohl bereits am Mittwoch das Plenum des Reichstages zusamen-
tritt, um seinerseits zu der Konferenz Stellung zu nehmen, kann noch
nicht bestimmt gesagt werden.

Die heutige Morgen Sitzung, in der die Einigung zwischen den
Litauern und den übrigen Mächten ratifiziert werden sollte, hatte doch
zu einigen Anfragen und Auseinandersetzungen
geführt, die von Litauern ausgingen. Litauen fragte, ob der
Friedenspakt nur die Nachbarstaaten gegen Russland und Rus-
land gegen die Nachbarstaaten schütze, oder ob er auch zwischen den
Parteien nicht unterzeichnenden Staaten gelten solle, z. B. zum
Schutz Litauens gegen Angriffe Polens. Skirmunt ergriff hierauf
das Wort und wies darauf hin, daß Polen schon im Völkerbund
den feierlichen Versicherung seiner friedenssüchtigen gegenüber
Litauen gegeben habe. Schanzer erklärte, er habe aus Höflich-
keit die Anfrage Litauens zugelassen. Selbstverständlich
gelte der Pakt auch zwischen den Nachbarstaaten. Skirmunt betonte
noch einmal, daß der Vertrag vom 18. Januar 1922 bereits
die Klarheit darüber schaffe, ob Polen Litauen oder Litauen Polen
angreifen dürfe. Hierauf erklärte Tschitscherin, nach seiner Auf-
fassung gelte der Burgfriedenspakt für alle Staaten, die ihn unter-
zeichnet haben. Hierzu nahm niemand das Wort, worauf Schanzer
die Debatte für geschlossen erklärte.

Galvananskas protestiert gegen die Nichtbehandlung der litauischen Frage in Genua

Ms. Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Bosn. Zig.“ wird
aus Genua gemeldet: Der Präsident der litauischen Delegation,
Galvananskas überreichte heute Schanzer und den übrigen
Delegierten der einberufenden Mächte einen Protest gegen die
Nichtbehandlung der litauischen Frage in Genua.
Die litauische Delegation beruft sich in ihrem Schreiben auf Artikel
1 Absatz 4 des Völkerbundsvertrages und erklärt, daß die Ueber-
weisung der litauischen Frage an den Völkerbund nur auf irtüm-
lichen Informationen Lloyd Georges beruhen kann. Es
wird behauptet, daß man die litauische Frage aus dem Grunde von
der Tagesordnung abgesehen hat, weil man mit Russland noch nicht im
Klaren ist.

Feststellung einer vorläufigen polnisch-litauischen Grenzlinie

* Genf, 18. Mai. (Tel.) Der Völkerbundsrat nahm in
seiner Vormittags-Sitzung trotz lebhaften Protestes der litau-
ischen Abordnung einen Antrag Symans an, der die neutrale
Zone zwischen Litauen und Polen nur noch in militärischem
Sinn aufrechterhalten, im übrigen aber eine vorläufige
Grenzlinie festlegen will und ferner eine vorläufige Verwaltung
der beiden Staaten ermöglichen soll. Der litauische Protest
betonte sich insbesondere gegen die Einsetzung einer Kommission,
die dem Völkerbund Vorschläge über die vorläufige Grenzlinie unter-
breiten soll. Die litauische Abordnung, die die völlige Aufrecht-
erhaltung der neutralen Zone bis zur endgültigen Lösung wünscht,
verfügte, daß die vorläufige Linie schließlich doch die endgültige
Grenzlinie werden könnte. Der polnische Vertreter stimmte dem
Antrag Symans zu, worauf der Rat ihn einstimmig genehmigte.
Der Antrag forderte übrigens auch die beiden Staaten auf, durch
Bündnisse den beiderseitigen Klagen über Ausweisung und Ein-
schränkung ihrer Staatsangehörigen ein Ende zu machen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte der Völkerbunds-
rat noch die Berichte über die Schritte, die bisher unternommen
worden sind, um die Wünsche der Warschauer Sanitätskonferenz der
Genuefer Konferenz zu unterbreiten, sowie die Vorschläge des
Hygiene-Ausschusses.

* Genf, 18. Mai. (Tel.) Die Tagung des Völkerbunds-
rats schloß gestern abend ihre Arbeit. Sie hatte eine Woche ge-
dauert und ein überaus großes Programm zu bewältigen. Eine
Reihe von Fragen wurde vertagt, so die Frage der Anerkennung
des englischen Mandats über Palästina und die Frage der russischen
Hungersnot, die der Genuefer Konferenz überwiesen wurde. Die
wichtigsten Beschlüsse des Rats galten den Danzig-polnischen
Auseinandersetzungen. Da die Tagung mit dem Abschluß
der deutsch-polnischen Verhandlungen zusammenfiel, sich mit einer
Erklärung des Deutschen Bundes gegen das von den Polen be-
schlossene Verfahren zu befassen hatte und wie bisher ohne eine Ein-
igung erzielen zu können die litauisch-polnische Streit-
frage behandeln mußte, fand auch diesmal Polen im Mittelpunkt
des Programms. Die nächste ordentliche Tagung soll eine Woche
vor Beginn der Völkerbundsversammlung im Herbst stattfinden.

Morgen wird in einer außerordentlichen amtlichen Tagung über die
Mandatsfrage beraten werden.

Geschlüsse bezüglich der Haager Konferenz

* Genua, 17. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung der
Unterkommission der 1. Kommission, an der die Delegierten Italiens,
Großbritanniens, Japans, Polens, Rumäniens, Russlands, Schwedens
und der Schweiz teilnahmen, wurden folgende Beschlüsse
gefaßt: 1. Es soll eine Kommission ernannt werden, um nochmals die
Differenzen zu prüfen, die zwischen der russischen Sowjetregierung
und den anderen Regierungen bestehen und um mit der russischen
Kommission, die dasselbe Mandat hat, zusammenzuwirken. 2. Spä-
testens am 2. Juni werden die Namen der in der nicht-russischen Kom-
mission vertretenen Mächte und die Namen der Mitglieder dieser
Kommission der Sowjetregierung und umgekehrt die Namen der Mit-
glieder der russischen Kommission den anderen Regierungen mitge-
teilt werden. 3. Die von diesen Kommissionen zu behandelnden
Frage werden alle vorhandenen Fragen bezüglich der Schulden, des
Privateigentums und der Kreditfrage umfassen. 4. Die Mitglieder
der beiden Kommissionen sollen am 6. Juni 1922 in Haag an-
wesend sein. 5. Die beiden Kommissionen werden sich bemühen, ge-
meinsame Richtlinien bezüglich der in den Beschlüssen zu 3. bezeich-
neten Fragen zu erreichen. 6. Um zu ermöglichen, daß die Arbeiten
der Kommissionen in aller Ruhe vorstatten gehen und um das gegen-
seitige Vertrauen wieder herzustellen, werden zwischen der russischen
Sowjetregierung und den gegenwärtig mit der russischen Sowjet-
regierung verbündeten Regierungen einerseits und den anderen
teilnehmenden Regierungen andererseits Abkommen abge-
schlossen, wonach sie sich aller aggressiven Handlungen gegen die gegen-
seitigen Gebiete und jeder umstürzlerischen Propaganda zu enthalten
haben. Die Verpflichtung von der Beobachtung des gegenwärtigen
status quo wird in Kraft bleiben während einer Periode von vier
Monaten nach dem Abschluß der Arbeiten der Kommissionen.
Die Verpflichtung bezüglich der Propaganda wird die Regierungen
dazu verbinden, sich in keiner Form in die inneren Angelegenheiten
der anderen Staaten einzumischen und die politischen Organisationen
in anderen Ländern weder finanziell, noch mit anderen Mitteln zu
unterstützen, sowie in den eigenen Gebieten Versuche zu unter-
nehmen, die darauf gerichtet sind, gewalttätige Handlungen in anderen Staaten
hervorzurufen oder solche Handlungen, die bezwecken, den territorialen
und politischen status quo zu stören.

Tschitscherin stimmte zu, daß die Konferenz im Haag statt-
finden, nachdem der Vertreter Hollands die Zustimmung gegeben
hatte, daß die niederländische Regierung den Sowjetvertretern alle
Rechte und Erleichterungen wie den anderen Mächten gewähren wird.

Amerikas Haltung unverändert

* Paris, 18. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago
Tribune“ aus Washington erklärte das Staatsdepartement offiziell,
daß Lloyd George und alle europäischen Politiker sich täuschten,
wenn sie annehmen, daß die Note Hughes in der russischen Frage die
Möglichkeit der amerikanischen Teilnahme an der Konferenz im
Haag offenlasse. In Wirklichkeit habe die Hughes'sche Note die Lage
in Bezug auf die Haltung Amerikas gegenüber der Sowjet-
regierung nichts verändert.

* Washington, 18. Mai. (Tel.) Es liegen gewisse Anzeichen da-
für vor, daß in diesem Regierungskreis eine Entwicklung der
Dinge schon in Genua, vielleicht aber auch im Haag erwartet wird,
die die Lage bezüglich Russlands in einer Weise klären wird, die es
den Vereinigten Staaten gestattet, sich an dem internationalen Vor-
gehen zur Hebung der Produktion Russlands zu beteiligen.
Worauf diese Anzeichen beruhen, ist nicht erkennbar, doch ist offen-
sichtlich, daß der Programmwechsel, der Montag in Genua stattge-
funden hat, als der Förderung der Angelegenheit nützlich betrachtet
wird, wenigstens, soweit Russland selbst in Frage kommt.

Tschitscherin über Kriegsvorbereitungen in Südosteuropa

* Genua, 18. Mai. (Tel.) In der Vormittags-Sitzung der Unter-
kommission der 1. Kommission erklärte Tschitscherin, er lege im
Sekretariat der Konferenz eine Anzahl Dokumente nieder, die den
Beweis erbrächten für die kriegerischen Vorbereitungen
der vormaligen Wrangell'schen Truppen in Südosteuropa. Aus
diesen Dokumenten soll nach russischer Behauptung hervorgehen, daß
Wrangell dabei in Uebereinstimmung mit der französischen, rumäni-
schen, polnischen und jugoslawischen Regierung handle. Rationau
und Skirmunt gaben Erklärungen ab, in denen sie energig
Einspruch gegen die Behauptungen erhoben.

Für eilige Leser

Die Tagung des Völkerbundsrats schloß am Mittwoch ihre Arbeit.
Der Völkerbundsrat nahm einstimmig einen Antrag an, der die
Festlegung einer vorläufigen polnisch-litauischen Grenzlinie festlegen will.
Galvananskas protestierte gegen die Nichtbehandlung der litauischen
Frage auf der Genuefer Konferenz.
Der deutsche Reichsminister Schiffer sprach sich für eine schnelle
Ratifizierung des deutsch-polnischen Oberschlesien-Abkommens aus.
Zwischen England und Litauen ist ein Handelsvertrag abgeschlossen
worden.

Das Oberschlesien-Abkommen Schnellige Ratifizierung erwünscht

Ms. Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der deutsche Bevollmäch-
tigte bei den deutsch-polnischen Verhandlungen, Reichs-
minister a. D. Schiffer, ist heute morgen aus Genf nach Berlin zu-
rückgekehrt und empfing bald nach seiner Ankunft einen Mitarbeiter
des „Berl. Tagebl.“, dem er u. a. erklärte: Der deutsch-polnische Ver-
trag muß noch bis Ende nächster Woche ratifiziert werden, denn
sowohl die polnischen Delegierten, als auch wir sind der Ansicht, daß
eine schnelle Ratifizierung des Abkommens notwendig ist, weil
nicht früher Ruhe in dem ober-schlesischen Gebiet eintreten wird, ehe
nicht die beiden Teile zugesprochenen Gebiete von den beiden Teilen
übernommen worden sind. Durch den Abschluß des deutsch-polnischen
Vertrages ist unumkehrbar die Tür zu weiteren allgemeinen
wirtschaftlichen und politischen Verhandlungen
geöffnet worden.

* Berlin, 18. Mai. In dem von den alliierten Truppen in der
Antonienshöhe ungestellten Gasthof befand sich unter den Bandenmit-
gliedern auch der berüchtigte Banditenführer Gorka. Gorka ge-
lang es zwar zu entkommen, er wurde aber bald darauf in Biel-
schowitz mit vier seiner Kumpanen von der Gemeindevache erfannt
und verhaftet. Sämtliche Verbrecher, die im Alter von 18 bis 24
Jahren stehen, wurden gefesselt nach Katowitz gebracht. Der
Schaden, den die Bande angerichtet hat, wird auf 5 Millionen geschätzt.

Deutsche Landwirtschaft und Volksernährung

* Berlin, 18. Mai. (Tel.) Der Vorsitzende des Reichsauss-
schusses der deutschen Landwirtschaft, Edler von Braun
erklärte Pressevertretern über das Mißwerk der deutschen Land-
wirtschaft für Sicherstellung der deutschen Volksernährung, daß die
Verhandlungen über die Aktionen innerhalb der landwirtschaftlichen
Kreise jetzt so gut wie abgeschlossen seien. Die endgültigen Beschlüsse
liegen nunmehr in den Händen der Landwirtschaftskammer, die auf
dem Landwirtschaftskammertag am 30. und 31. Mai in München zu
den formulierten Plänen Stellung nehmen werde. Um den Land-
wirten das nötige Geld zur Beschaffung von Maschinen und künst-
lichen Düngern usw. zur Verfügung zu stellen, sei finanzielle Unter-
stützung des Reiches, der Länder und ihrer Provinzialverbände
notig. Um die Landwirtschaft in weitgehendem Maße mit Maschinen
zu versehen, sei eine Arbeitsgemeinschaft der Landwirtschaft
mit der Maschinenindustrie geschlossen worden.

Eine neue Fälschung von Anspach

* Prag, 17. Mai. Die Behauptung, zwischen der Tschecho-
Slowakei und Polen bestünde ein geheimes Militärb-
kommen, wofür eine in ihrer Außenpolitik hieran ganz besonders
stark interessierte fremde diplomatische Mission schon bestimmte An-
haltspunkte habe, ist jetzt als eine der vielen Fälschungen bez ver-
hafteten Anspach festgestellt worden.

Menne und Scharfshwerdt in Bayern

Wie jetzt bekannt wird, sollen außer dem Generalsekretär Döb-
ling von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnenleiter auch
noch Menne und Scharfshwerdt zur Bearbeitung der bayerischen
Beamtenfrage nach München kommen. Die „München-Lugsburger
Abendzeitung“ und der „Bayerische Kurier“ nehmen auf das schärfste
gegen diesen Plan Stellung und bezeichnen es als unerhört, was
man hier der bayerischen Bevölkerung und den bayerischen Beamten
zu bieten wagt.

Dr. Michaelis in Tokio

* London, 17. Mai. Den „Times“ wird aus Tokio gemeldet:
Der ehemalige deutsche Reichsminister Michaelis ist hier einge-
troffen. Am Bahnhof wurde er von Professoren der medizinischen
und anderer Fakultäten sowie von Studenten der deutschen Hoch-
schule empfangen.

Codesurteil gegen den Mörder Eichhorns

Wie aus Charlow gemeldet wird, hat der soeben beendigte
Prozess des „Obersten Gerichtes der Ukraine“ gegen den linken So-
zialrevolutionär Paschutinski einwandfrei die Schuld der So-
zialrevolutionäre an der Ermordung des deutschen Feldmarschalls
v. Eichhorn in Kiew erwiesen. Paschutinski hat eingestanden, daß
sich eine „Kampfgruppe“ der linken Sozialrevolutionäre im Sommer
1918 gebildet hat, um die deutsche Herrschaft in der Ukraine zu er-
schüttern. Gleichzeitig hat der ebenfalls zu den linken Sozialrevo-
lutionären gehörende Blumkin aus demselben Grunde in Mos-
kau den Mord an dem deutschen Gesandten in Moskau, Grafen
Mirbach, begangen. Paschutinski wurde von dem Obersten Gericht
zum Tode verurteilt.

Eine Englandreise Poincarés

* Paris, 18. Mai. Poincaré wird wahrscheinlich im Laufe des
nächsten Monats eine Englandreise antreten, und zwar anläßlich
der von der englischen Botschaft veranstalteten Kundgebung für die
Unterstützung der französischen Wiederaufbauarbeit.

Das griechische Kabinett wieder gestürzt

* Paris, 18. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Agence
Havas“ wurde das Kabinett Strates nach eintägigem Bestehen
mit 150 gegen 154 Stimmen durch die Kammer gestürzt.

Neues vom Tage

Ein Kapitalverbrecher

Am 23. Februar wurde in Hamburg der holländische Kaufmann Piper ermordet und herabst. Als Täter wurden der Schauspieler Richard Bauer und die Wirtschaftlerin Gertrud Emmler verhaftet. Bauer gelang es, gleich nach der Festnahme zu flüchten. Dienstadt wurde er von der Kriminalpolizei in einer Spandauer Gastwirtschaft aufgefunden. Bauer wird noch wegen eines Ostmordverfuges in Medienburg und verschiedener Einbruchsdiebstahle verurteilt. In dem Feuerort in Hamburg bei ihm vorgefundenen Gegenständen befanden sich Papiere, in denen nicht weniger als 47 Diebstahle verzeichnet waren.

Die Heidenheimer Rattunfabrik niedergebrannt

Die seit 56 Jahren bestehende württembergische Rattunmanufaktur U. G. in Heidenheim a. d. Brenz, in der über 1000 württembergische Arbeiter beschäftigt waren, ist fast vollständig niedergebrannt. Insbesondere sind das Maschinen- und Zechenhaus sowie große Vorräte an Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach in der Rauberet aus, wie man annimmt durch Kurzschluss. Es verbreitete sich bei dem herrschenden Gewittersturm derart, daß bald die ganzen Anlagen in Flammen standen. Die Wirtschaftheit wurde dadurch erschwert, daß die Heidenheimer Motorspritze verlor. Der Schaden beläuft sich auf Millionen. Der Betrieb ist vorläufig vollkommen stillgelegt.

Ein Amerikaner bestohlen

Berlin, 18. Mai. (Tel.) In einem der ersten Hotels Unter den Linden wurde gestern abend ein amerikanischer Bankier bestohlen. Den Dieben sind Werte von mindestens 1 1/2 Millionen in die Hände gefallen, darunter ein Beutel mit Brillanten und eine 100 Pfund-Note.

Drei Opfer von ausströmendem Gas

München, 18. Mai. (Tel.) Durch ausströmendes Gas wurden drei Personen, ein Privatier, ein Dienstmädchen und ein 17jähriger Knabe getötet und zwei weitere Personen betäubt.

Bei einem Antriebsfall tödlich verletzt

Auf der Straße von Böbau nach Neugersdorf fuhr in der Nähe von Kottmersdorf ein Auto gegen einen Baum, wobei der Kaufmann Hilbig aus Neugersdorf tödlich verunglückte und der Elektrotechniker Schafert schwer verletzt wurde.

Der Wiener Gesangsverein in Deutschland

Der Wiener Männergesangsverein trat Dienstag vormittag mit etwa 250 Mitgliedern unter Führung des Vorsitzenden Knecht seine Sängerfahrt nach Deutschland an. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Wiener Bahnhof Vertreter der deutschen Gesandtschaft sowie der Vorstände des Bundes der Reichsdeutschen eingefunden. Die gleichfalls anwesenden Vertreter der Wiener Gesangsvereine trugen in dem deutschen Volksgesühl begeisterten Ansprachen ihren abreisenden Kollegen herzlichste Grüße an die deutschen Stammesbrüder im Reich auf. Während deutsche Volksglieder angezückt wurden, verließ der Zug die Bahnhofshalle. Die Fahrt ging zunächst nach München, wo die Vorstandschäft des Wiener Männergesangsvereins Mittwoch vormittag durch die Stadtverwaltung im Präsenzialsaal des Rathauses empfangen wurde. Vorher statteten die Vorstände dem bayerischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab. Die Mitglieder des Vereins beschäftigten gestern vormittag die Deutsche Gewerbechau und die Lebenswirdigkeiten Münchens. Gestern abend fand ein großes Konzert in der Turnhalle statt, wobei die zahlreiche Zuhörerzahl der Sängerchor und ihrem Dirigenten herzlich zujubelte. Die Stadt München hat den Sängern einen Lorbeerkranz mit Schleife gewidmet, ebenso der Bayerischen Sängerbund. Heute nachmittag findet in der Gewerbechau das bereits angekündigte Festkonzert statt. Am gleichen Tag erfolgt die Weiterreise der Wiener Sänger nach Leipzig.

Brand in einem römischen Hospital

Berlin, 18. Mai. (Tel.) Wie der „B. Z.“ am Mittag aus Rom gemeldet wird, brach dort in der Nacht im Heiligen-Geist-Hospital ein großer Brand aus, der die Gebäude ergriff, worin ungefähr 40 Kranke lagen. Ein Saal brach nach dem untersten Stockwerk durch. Es wurden bisher eine große Anzahl verkohlter Leichen geborgen. Ein Teil der Kranken ließ sich an Bettlägern herab und erlitt teilweise Verletzungen. Die wachhabende Schwester soll vor Verzweiflung irrinnig geworden sein.

Die Kathedrale von Moclawel in die Luft gesprengt

Warschau, 17. Mai. Wie die „Ruhprek“ berichtet, ist von bis jetzt unerkannt gebliebenen Uebelthätern nachts die den Orthodoxen gehörende Kathedrale in Moclawel in die Luft gesprengt worden. Durch die Explosion der Mine ist das Gebäude der Kathedrale derart beschädigt worden, daß die Grundmauern jeden Augenblick einzustürzen drohen.

Schwimmende Minen im Atlantik

Radiotelegramme melden, daß im Atlantischen Ozean schwimmende Minen gesunken sind, die für die Schifffahrt eine große Gefahr bedeuten.

Die deutschen Anleiheverhandlungen

Paris, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Aus London wird dem „Journal“ gemeldet, daß die beiden amerikanischen Bankiers Morgan und Harr, die an den Sitzungen des Anleihekomitees teilnehmen werden, in den meisten Punkten der gleichen Ansicht seien. Sie glauben, daß ein großes Anleihergebnis sowohl in Amerika als auch in den neutralen Staaten erzielt werden könnte.

Polens Interesse an Memel

Die „Deutsche Morgenausgabe“ der „Gazeta Odsaska“ meldet aus Warschau, die polnische öffentliche Meinung interessiere sich äußerst lebhaft für die Verhandlungen über einen polnisch-memelländischen Handelsvertrag. Memel habe für Polen als Polzeexporthafen die größte Bedeutung und komme neuerdings dafür um so mehr in Frage, als die in letzter Zeit mit Danzig gemachten Erfahrungen klar bewiesen hätten, daß der polnische Export über Danzig nicht genügend gesichert sei. Polnische Handelskreise seien sehr beunruhigt insofern der wenig gelungenen Schöpfung des Hafenauslasses. Es sei darum natürlich, daß Polen neue Wege aussindig machen muß, um seine wirtschaftlichen Interessen ungehindert zur Entfaltung kommen zu lassen, besonders jetzt, wo englisches und französisches Kapital ein lebhaftes Interesse am polnischen Markt genommen habe.

Ein Handelsvertrag zwischen Litauen und England

Kowno, 18. Mai. (Tel.) Wie das „Echo“ meldet, ist am 17. Mai um 7 Uhr nachmittags im litauischen Außenministerium der Handelsvertrag zwischen Litauen und England unterzeichnet worden. Das ist der erste formelle Handelsvertrag, den Litauen mit einem anderen Staat abgeschlossen hat. Der in zwei Exemplaren ausgearbeitete Vertrag wurde vom litauischen Außenminister, Prof. Jurgaitis und dem britischen Kommissar für die Handelspaaten Dr. Wilton unterzeichnet. Darauf erfolgte der Austausch der Vertragsurkunden mit ihren Begleitnoten. In kompetenten litauischen Kreisen erklärt man, daß Wilton vor seiner Abreise seine volle Befriedigung über den Inhalt des Vertrags, der für beide Seiten günstig sei, geäußert habe. U. a. sagte er, daß der Vertrag als ein Glied in der Kette der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen, welche die Handelspaaten, insbesondere Litauen mit den Großmächten Westeuropas verbinden, anzusehen sei. Der Kommissar hob besonders hervor, daß Litauen seinen ersten Handelsvertrag mit England abgeschlossen habe. In gleicher Weise wird der Vertrag auch in litauischen Wirtschafts- und politischen Kreisen begrüßt.

Die christlichen Minderheiten in Kleinasien

London, 17. Mai. (Tel.) Nach einer „Reuter“-Meldung aus Washington gab das Weiße Haus bekannt, daß die Vereinigten Staaten nicht geneigt seien, Großbritanniens Einladung anzunehmen und sich in der Kommission zur Untersuchung der behaupteten Grausamkeiten der Türken gegen die christlichen Minderheiten in Kleinasien vertreten zu lassen. Da die Vereinigten Staaten schon oftmals Vorstellungen in dieser Frage erhoben, ohne einen Erfolg zu erzielen, sehen sie keine dringende Notwendigkeit dafür, an der von Großbritannien und Frankreich vorgeschlagenen Untersuchungskommission teilzunehmen.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 18. Mai. [Falsche Fünfzigmarkscheine.] In den letzten Wochen sind hier zahlreiche Fünfzigmarkscheine in Umlauf gekommen, die meistenteils die Nummer N. N. 11. a. 61 610 tragen. Es handelt sich um Scheine der Ausgabe vom 24. Juni 1919. Auch einige andere falsche Scheine sind angehalten, doch waren diese bisher nicht so häufig wie die oben genannten, von denen in dem letzten 14 Tagen etwa 70 Stück angehalten wurden. Das Papier der Scheine ist auffallend blank, der Bild des Idealkopfes ist starr, die Augen sind verschwommen. Außerdem sind die um den Kopf des Idealbildes verteilten Sterne bei dem Halbtönen meistens nur punktförmig ausgefüllt, manchmal fehlen sie auch ganz.

Kleine Chronik

Ein in sein Nest nach Pleskau (Bez. Mersburg) zurückgekehrter Storch trug einen Gegenstand am Halse. Es gelang, ihn in eine Scheune zu laden und einzufangen. Am Halse war ihm kunstgerecht ein kleines Ledertäschchen befestigt, in welchem ein Zettel mit folgender Aufschrift lag: „Einen Gruß der deutschen Heimat! Willt Bucha, Farmer in Roma am Viktoriasee (Ostafrika). Geboren 12. 2. 1897 in Gerbauen Dpreußen.“

Das Tropengeneuesheim in Tübingen

Außerhalb von Tübingen auf der Hälfte der Eberhardshöhe, 400 Meter über dem Meer, ist in den Kriegsjahren 1915-16 das „Tropengeneuesheim“ erbaut worden. Dieses „Haus der Sonne“ hat trotz der kurzen Zeit, in der es seinen wahren Zweck erfüllt — denn bis 1919 diente es als Militärkaserne — vielen den tropischen Gegenden Heimkehrenden Erholung und Genesung gebracht. Es steht in naher Beziehung zu dem Institut für „Vererbungsmission“, das 1909 erbaut wurde, und genießt die fachkundige Leitung von Ärzten, die selbst lange Zeit als Missionsärzte in den Tropen gearbeitet haben.

Die Lage ist die denkbar glücklichste. Die Eberhardshöhe geht zu den letzten Ausläufern des Schwarzwaldes; auf ihrem Südhang trägt sie das stattliche Haus, das mit breiter Front nach Süden liegt und über Tübingen und das Neckartal die jenseitigen Höhen des Schwäbischen Alb grüßt. An klaren Tagen hebt sich deutlich gegen den Himmel die feine Silhouette der Burg „Hohen Zollern“ ab und die „Nachtigallen“, die „Wurmritzer Kapelle“ und die „Nachtigallen“ sind für Patienten leichte Tagesstouren. Trotz der Höhenlage melben Frühling sich zeitig, und schon Mitte März konnten wir, wenn Morgenebel sich gelöst hatten und die Sonne Kraft bekam, im Pieseger im Freien machen und beobachten, wie die Bienen mit Tag grüner wurden. Weiden, Schneeglöckchen, Krokus öffneten in Blüten, Schwarbäckkraut strahlte in den Hosen, und um die Weidenbäume schwirrten Bienen im ersten Honigjammeleifer. Um sie konnten sich an lächerlich schwermütigen Vögeln nicht genug tun, und das kleine Vogelvolk hatte es überaus eilig Material aufzunehmen zum Nesterbau.

Auf diese Vorfrühlingsfreude sind zwar noch recht kalte Tage mit arge Schneefälle gefolgt, doch haben wir es nun schon an uns selbst erfahren, wie wohl das tut Faulsein und Schönnen, und dafür sei den Ärzten hier besonders gedankt, daß diese als Hauptheilsfaktoren gelten anstatt vieler Arzneien und Kuren.

Die Mittel zum Bau des Tropengeneuesheims, der einem dringenden Bedürfnis entsprach, sind aus Missionsgeldern in Stifungen aufgebracht worden. 1915 und 1916 waren die Mittel zum Bau noch günstig gegenüber der Gegenwart. Der schon impotente Bau hat also noch nicht unter Material- und Arbeitsmangel gelitten, sondern konnte in allen Teilen reich und gediegen angefaßt werden. Die Stifungen sind nicht im ganzen aufzusagen, sondern erziehen sich in der Ausstattung der einzelnen Zimmer, auch von ihren Stiftern Namen erhalten haben. Man wohnt also nicht auf einer beliebigen Nummer, sondern a. B. in „Wilhelmsberg“, „Hindenburg“, „Zuversicht“ usw. Die Verwaltung ist bestritt, Pensionen in mäßiger Höhe zu erhalten, doch hat die ungenügende Preissteigerung die Verhältnisse jetzt so ungünstig gestaltet, daß Aufwand längst nicht mehr durch die eingehenden Gelder gedeckt wird und das Haus nur bestehen kann, wenn es sehr große Zuwendungen von Freunden erhält.

Die Missionsgesellschaften sind durch unsere Valutamiere arm geworden und haben viele Missionsgebiete eingestrichelt. Aus die fehlern nun Missionare, Ärzte, Lehrer mit ihren Familien, Verwaltungsoffiziere und Krankenschwestern in den letzten Jahren nach Deutschland zurück; viele davon an Tropenkrankheiten leidend, manche heimatlos, die zunächst im Tropenheim Aufnahme und Pflege fanden. Wieviel haben sie uns „Trauten“ zu erzählen: da sind Mitglieder alter Missionsfamilien, die in Afrika geboren sind, nur wenige Jahre in Deutschland zur Beendigung ihrer Ausbildung waren und nun in der Südlie leben und arbeiten, ein junger Kaufmann, der Ostafrika unter Vektor-Vorbeh gefämpft hat, Armenier, ein Mensch aus Südrussland, der einen Bildervortrag hielt und daran schließend eine Sammlung für die deutschen Kolonisten veranstaltete.

Nach wechelt die Gesellschaft und mit ihr was sie an Erlebnissen und Schicksalen mit sich bringt, doch eines bleibt dem Tropengeneuesheim treu: das ist der Geist des Friedens, der Wärme und der Heiterkeit, der jedem das Scheiden schwer macht, wenn Abschiedsstunde schlägt. Ellen Kattenbach-Dalwigk

Kurze Nachrichten

Der König und die Königin von Rumänien sind nach dem erkrankten griechischen Kronprinzeßin in Athen gekommen.

„Daily Express“ zufolge ist der englische Außenminister Curzon an Scharnheitslähmung erkrankt.

Neue Lohnforderungen der Berliner städtischen Arbeiter. Reichsarbeitsministerium hat den Entschluß gefaßt, über den Tarif für die städtischen Arbeiter bis 1924 für verbindlich erklärt. Zwischen dem Tarifamt und dem Arbeiterverband wird in der nächsten Woche über neue Lohnforderungen der städtischen Arbeiter verhandelt werden.

Das Kunst- und Geistesleben Memels im Winter 1921/22

So mannigfaltig wie in diesem Winter ist das geistige und Kunstleben unserer Stadt wohl noch nie gewesen. Neben unserem unter städtischer Verwaltung stehenden Theater hatten wir ein gute Anlässe zugebendes Landesorchester, das leider nur zu kurze Zeit bestand. Im Kunstleben unserer Stadt bildeten die Hauptpunkte wiederum die Choraufführungen des Oratorienvereins. Daneben gingen eine ganze Reihe von Künstlerkonzerten einher. Ein Hauptstück kultureller Arbeit leisteten der Verein für jüdische Geschichte und Literatur, die Ende 1920 gegründeten Vereine Goethebund und Literarische Gesellschaft, welche letztere beiden bereits ausgangs Winter 1920/21 mit Vorträgen an die Deffenlichkeit getreten waren, in diesem Winter aber eine intensivere Tätigkeit entfalteten. Dazu kamen dann noch Einzelvorträge, Tanzabende, Wohltätigkeits- und andere Feste sowie die vielen Vereinsveranstaltungen, soweit sie nicht nur der bloßen Unterhaltung und dem Vergnügen gewidmet waren. Auch unsere Kinos sind in diesem Winter mehr als sonst über ihr Durchschnittsprogramm hinausgegangen und haben sich kulturelle Aufgaben zu eigen gemacht.

Den Entschlafenen das erste Wort! Mit großer Freude wurde die Anregung der Vorstandmitglieder des Orchestervereins und einiger anderer Persönlichkeiten begrüßt, ein wirklich künstlerisches Orchester ins Leben zu rufen. Musik sollte unserer Stadt seit dem Ende des Krieges fast ganz. Da gelang es, ein Stadtorchester zu bilden, das uns im vorigen Sommer wiederholt durch Konzerte im Schützenhaus und am Sandring erfreute und auch mehrere Promenadenkonzerte gab. Welch frohbelegtes, lichtbeschwingtes, klingenbeses Bild stellten diese Promenadenkonzerte in der Mittelpunkt unserer Stadt! Aus dem Stadtorchester heraus wuchs sodann mit Nacht das Philharmonische Landesorchester. Bald konnte es das erste vollständige Konzert im Garten des Schützenhauses setzen lassen, und ihm folgte einige Tage darauf das erste Sompfoniekonzert im städtischen Schauspielhaus. Viel mehr wurde nicht erreicht. Wohnungsnot, Feuerung, Valuta machten der Herrlichkeit schnell ein Ende; das Landesorchester wurde ein Opfer der Nachkriegsnot. Sein musikalisch begabter und äußerst tüchtiger Dirigent Hubi Plato, der hochfliegende Pläne mit unermüdlicher Arbeitskraft zu verwirklichen trachtete, mußte schließlich das Musikleben seines Beginns einsehen. Daß er allzu großes Entgegenkommen gefunden hat, kann wohl nicht behauptet werden. Wir sind um eine Erinnerung reicher, daß für aber um manches zu erwartende künstlerische Erlebnis ärmer geworden. Daß das Landesorchester recht bald wieder aufstehen möge, ist ein Wunsch aller musikhlebenden Memeler.

Das andere unter behördlichen Fittichen stehende Memeler Kunstleben, das städtische Schauspielhaus, ist glücklicher dran. Es hat bereits seine zweite Spielzeit mit Ehren bestanden, hat seinen Wirkungskreis in die Provinz ausgedehnt, ist sozusagen Landes-theater geworden. Vorstellungen in Dendberg, Posenen, Preßlau und Schwelmaringen haben großes Interesse gefunden. Als neuen Zweig hat es die von Rektor Kruß organisierten Schüleraufführungen sich eingegliedert, die sich prächtig bewährt haben und wohl am besten geeignet sind, eine neue theaterverständige Generation heranzuziehen. Den Höhepunkt der diesjährigen Darbietungen bildete ein Gastspiel des ehemaligen Berliner Schauspielers Hans

Milchhofer als „Peer Gynt“, sowie ein dreimaliges Gastspiel der Königsberger Oper als Ausklang der Spielzeit. Diese Schauspiel- und Operngastspiele übten trotz bedeutender erhöhter Preise — bis zu 80 Mk. der Platz — eine ungeheure Anziehungskraft auf das Memeler Publikum aus. Auch das ist ein Beweis dafür, wie sehr hier der Mangel einer guten Musik empfunden wird. Die innere Verwaltung des Theaters hat insofern eine nach außen hin in die Erscheinung tretende Veränderung erfahren, als — in Sanktionierung eines längst bestehenden Zustandes — neben Direktor Heinrich Alberts Oberregisseur Fritz Bartzsch zum Direktor ernannt worden ist. Künstlerlich fanden die Vorstellungen der diesjährigen Spielzeit auf gleicher Höhe wie im vergangenen Jahr. Schon in der ersten Spielzeit ließ sich an die Aufführungen unseres städtischen Schauspielhauses ein hoher kritischer Maßstab anlegen, und es konnten oft Vergleiche mit bedeutend leistungsfähigeren Bühnen gezogen werden. Man sollte meinen, daß das jeden mit Stolz und Freude erfüllen müßte. Dem war jedoch nicht so. Die Direktion trug aus Preisgründen jenen bekannten Mißklang in die diesmalige Spielzeit, der zu einem Dies irae im Memeler Theaterleben wurde. Aus Anlaß einer stärkeren Kritik veranlaßte sie eine Aktion, die einer leistungsfähigen Bühne nicht anstand und einem in städtischer Regie stehenden Kunstinstitut nicht zuzum. Ganz und gar geht es natürlich nicht an, wenn ein in städtischen Diensten stehender Direktor eines Kunstinstituts einen Kritiker „aufordert“, ihn nicht mehr zu kritisieren. Wir haben uns aber trotzdem aus bestimmten Gründen, und um die von der Direktion angebotene Behandlung vollständig zu entkräften, diesmal zu einer Selbstbeschränkung in der freien Kritik entschlossen. Das ist uns von unseren Lesern — wie wir zahlreichen Mitteilungen an uns entnehmen — verbohrt und als Rückzug ausgelegt worden. Uns lag jedoch die ruhige Entwicklung des Memeler Theaters mehr am Herzen, und wir hatten von vornherein nicht die Absicht, den Mißklang, der unbeschreiblich einen unwürdigen Zustand darstellt, noch zu vertiefen. Ein Zurückkommen auf diesen Vorfall ließ sich im Rahmen dieser chronologischen Betrachtung jedoch nicht vermeiden.

Wie die vorhergehende so stand auch die diesmalige Spielzeit vor allem im Zeichen der Klafferei. Aber auch den Modernen und Modernisten war ein großer Raum zugewiesen. Daneben spielte die leichtgeschürzte Muse eine große Rolle, zeitweise sogar eine allzu große. Zufammenfassend muß gesagt werden, daß uns im Theater viel Schönes, Hohes und Edles geboten wurde. Es war natürlich keine Kleinigkeit, in rund 20 Wochen beinahe ein halbes hundert Erstausführungen herauszubringen. Das ist schon rein physisch eine gewaltige Arbeit für Regisseur und Darsteller, was auch wiederholt von uns hervorgehoben und anerkannt wurde. Darum ist es auch nicht zu verwundern — und es wäre verneinlich, das Gegenteil behaupten zu wollen — daß verschiedene Stellen der geistigen Inhalt einer Dichtung nicht völlig erschöpft und zu vollem Leben erweckt werden konnte. Diese gewaltige Arbeit ließ sie sich nur verringern, wenn der Reicht der Aufführungen so zunehmen würde, daß wöchentlich nur eine Erstausführung nötig wäre. Aus der Menge der Aufführungen wählten wir hervorzuheben von den Klassikern „Don Carlos“, „Die Jungfrau von Orleans“, „Iphigenie“, „Hamlet“, „Minna von Barnheim“ und das nachklassische Drama „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Von den Modernen mögen erwähnt sein Tagore („Chitra“) und „Pantoffel“, Hauptmann („Weber“), Veruikene Glode“ und „Cannelles Dammelfahrt“, Siedermann („Ehre“), Landner, Thoma, Wildgans („Rain“), Webekind und Hofmannsthal. Der Ausklang der Spielzeit war wie

der Auffahrt („Don Carlos“) machvoll und für die kommende Spielzeit vielversprechend.

Die Hauptpunkte unseres Musiklebens bildeten, wie bereits sagt, die Chor-Aufführungen des Oratorienvereins, die unter Leitung unseres äußerst vielseitigen, tüchtigen und hoher Liebe zur Sache erfüllten Musikdirektors Alexander Johansson arrangiert wurden. Den beiden vorjährigen Chor-Aufführungen „Elias“ von Mendelssohn und „Ein deutsches Requiem“ von Brahms folgten in diesem Winter „Judas Maccabäus“ von Händel und „Jahreszeiten“ von Haydn. Für diese Aufführungen muß stets ein wertvoller Apparat aufgezogen werden, der an den Leiter große Anforderungen stellt und von den Mitwirkenden größte Hingabe fordert. Zur Verstärkung des gemischten Chors des Oratorienvereins wurde bei der „Maccabäus“-Aufführung der Knabenchor Aufschwungmanns herangezogen. An Solisten wirkten bei der Aufführung mit Lotte Leonard (Soprano), Edith Minzloff (Alfied Witke (Tenor) und Professor Albert Fischer (Bass). Zur führung der „Jahreszeiten“ waren folgende Solisten gewonnen: hier durch das Gastspiel der Tänzerin Dorette im Mai 1921 bekannte Sängerin Ida Witke (Soprano), Franz Groß (Tenor) der hier gut bekannte und immer gern gehörte Sänger Paul See (Bass). Ungeheure Schwierigkeiten ergab jedesmal die Zusammenstellung des Orchesters. Man ist da stets zur Ergänzung unserer heimischen Künstler auf die Tänzer angewiesen. Hier wäre ebenfalls ein Landesorchester erwünscht, durch das, da es immer bei eingepreist ist als ein ad hoc zusammengefügtes, die Aufführungen großer musikalischer Werke ermöglicht wäre. Besonders dankbar zu anerkannt werden, daß sich stets genügend fleißige auf künstlerischer Stufe stehende Dilettanten zur Mitwirkung fanden.

Neben diesen Oratorien-Aufführungen fanden eine Reihe Künstlerkonzerte statt, sechs an der Zahl, statt, deren Wert manchmal etwas zu wünschenswert ist. Das erste bestand in einem Klavierabend des Professors Arthur Schnabel. Im zweiten trat berühmte Pianistin Kammerfänger Heinrich Schlusnus auf, Pianist Dr. Felix Günther begleitete. Sodann wurde ein Konzert der Bläservereinigung der Staatsoper Berlin gegeben, bei folgende Künstler mitwirkten: Hendrik de Vries (Flöte), Carl Schreiber (Oboe), Waldemar Conrad (Klarinette), Louis Schein (Fagott) und Georg Büttner (Waldborn); die Klavierbegleitung übernahm Margarete Witt übernommen. Darauf folgte „Maccabäus“-Aufführung, worauf ein Konzertabend des Klavier Quartetts mit folgenden Mitwirkenden stattfand: Prof. Karl Kling (I. Geige), Richard Heber (II. Geige), Fridolin Ringler (Bratsche) und Max Baldner (Cello). Weiter folgte ein Konzertabend Ludwig Hef-Vokaltartets mit Johanna Behrend (Soprano), Katharina Jekelns-Rühmann (Alt), Ludwig Hef (Tenor) und Carl Jekelns (Bass); Margarete Schumann und Erich Seidler saßen Klavier. Sodann fand noch ein Gesangsabend Irma W. Petar Hans Wassermann (Violone) und Wilhelm Scholz (Klavier) statt, den Beisluß bildete die „Jahreszeiten“-Aufführung.

Große kulturelle Arbeit leistete der junge Goethe-Bund. Er anstaltete nicht weniger als 15 Vorträge und Anfang Oktober eine mehrtägige Kunstausstellung ostpreussischer Maler. Den Höhepunkt über die Belletristik der Veranstaltungen gibt am besten eine Aufzählung der Vorträge, wobei die Vorträge Adolph Petersens, Cappelles (Meditationen) und Kühnemanns besonders

Arb. in 1 Mittwoch, d. 24. d. Mts., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Die Beerdigung meiner lieben Schwester findet Sonnabend um 2 Uhr von der städt. Friedhofshalle aus statt. Freunde und Bekannte, die der Verstorbene das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Elisabeth Ancker.

Oratorienverein Heute nur Kirchenchor. Vollständiges Erscheinen aller erbeten, die an den Kirchenchor gelangen teilnehmen wollen.

Siederfreunde. Am Simeonstages Sängerbahrt nach Schernau.

Arbeitsgemeinschaft. Sonnabend, 20. cr., Schule Schmeltz II 2 Uhr.

Kleintierzuchtverein Abt. Taubenucht. Freitag, 6 1/2 Uhr, Schützenhaus.

Schannmachung. Jeder die von Herrn Krischowsky, Central-Café, für das Säuglingsheim eingegangenen 500 Mark wird hiermit dankend quittiert.

Um- u. Erweiterungsbau des Hauptkolonats in Memel. Die Aufsicht der Zimmerarbeiten einchl. Materiallieferung soll öffentlich vergeben werden.

Verdingung. Die Arbeiten zum Um- und Durchbau des Schulhauses in Jodendrandt sollen öffentlich vergeben werden.

Soeben angekommen: Bretter-Brennholz, Nuthbretter, Ristenbretter, Tischlerbretter, Ziegelbretter.

Schweineschmalz, Speisetalg (Mierenfett), Unionfett (Bratschmalz), Palmin, Margarine.

Margarinehaus Kurt Koitzsch, Börsegebäude, und in folgenden Verkaufsstellen:

Bruchkrankheiten können auch ohne Operation und Verunstaltung geheilt werden.

Herrenlederhandschuh Freitagabend verl. Geg. 50 Mk. Belohnung im Fundbüro abzugeben.

Wiederholungsbeitrag für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an Max Isakowitz und Frau Clara, geb. Lewin.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine treusorgende Mutter, unsere teure Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante Frau Helene Frenzel-Beyme, geb. Michalik, im 70. Lebensjahre.

Stimmung! Humor! Hingerichtet sind alle Augen zum Kabarett Sanssouci. Heute großer bunter Abend.

Auktion. Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Grundstücks Theaterstr. 1 für Rechnung, den es angeht, etwa 1 1/2 Kisten beschädigten Würfelzucker, herrührend aus einer Sendung v. S/S. „Casus“ meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Auktion. Eine Partie beschädigter, aus dem gestrandeten Motorjagter „Guldborg“ geborgener Waren: Reis, Maisstärkepulver, Salao usw.

Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb von J. Grubert. Bestehtes und größtes Unternehmen dieser Branche am Plabe.

Soeben angekommen: Bretter-Brennholz, Nuthbretter, Ristenbretter, Tischlerbretter, Ziegelbretter.

Schweineschmalz, Speisetalg (Mierenfett), Unionfett (Bratschmalz), Palmin, Margarine.

Margarinehaus Kurt Koitzsch, Börsegebäude, und in folgenden Verkaufsstellen:

Bruchkrankheiten können auch ohne Operation und Verunstaltung geheilt werden.

Wiederholungsbeitrag für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Die Besichtigung der neuen Wohnung für die Mitglieder des Vereins.

Kammer-Licht-Spiele. Heute: Münchener Monumentalfilm: Der Gang durch die Hölle.

Lebensdrama. Regie: Carl Boese mit: Otto Gebühr — And Egede Nissen. Der amerikanische Sensationsfilm: EINE MINUTE VOR ZWÖLF

Verband der Gemeindebeamten. Heute (Freitag), abends 8 Uhr, im Schützenhaus (kleiner Saal oben) Mitgliederversammlung.

Bekanntmachung. Es liegt Veranlassung vor, erneut auf die Bestimmungen des § 9 der land. pol. Verordnung betr. Maßregeln gegen die Rinderpest vom 30. Dezember 1920 (Amtsblatt Nr. 1 S. 121 des Memelgebietes) hinzuweisen.

Gut erh. starker Rollwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wir verkaufen zu äußerst billigen Preisen ca. 40 Saug- u. Druckpumpen für Küche, Keller und als Tauchpumpe verwendbar.

Sodann empfehlen wir unser Lager in Lokomobilen, Motoren und Dreschmaschinen.

300 Toppen und Rosen, einzeln oder im Ganzen. Offerten unter Nr. 941 an die Expedition dieses Blattes.

Gut, 195 Morgen, an Chaussee, 2 km vom Bahnhof Carlshof, Morgen 7250 Mk. sofort verkäuflich.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Apollo. Heute ab 5 Uhr das grosse Programm: Merista, die Tänzerin der Borgia (Lucrezia, Cesare Borgia)

Urania Heute ab 6 1/2 Uhr Kassenöffnung 6 Uhr Die grosse Kanone Lord Bluff! Abenteuer-Grossfilm.

Der Passagier in der Zwangsjacke spannendes Schauspiel.

Restaurant. Von gleich oder später zu wachen gesucht, auch Büfett auf eigene Rechnung zu übernehmen gesucht.

Gutgehende Tischlerei nebst Möbelgeschäft, im aufblühenden Marktort des Memelgebietes belegen, umständehalber zu verpachten bezw. zu verkaufen.

Lacke und Farben. Reisender sucht Vertretung einer kautionsfähigen Firma od. Handelsgesellschaft für Memelland u. Schwesken.

Eisengrosshandlung. Sucht zum baldigen Eintritt 1 Reisenden, 1 Expedienten, 1 Buchhalter, 1 Stenotypisten.

Tüchtigen 1. Hotelportier stellt sofort ein. Dasselbe eine Frau zum Kartoffeln schälen gesucht.

Malergehilfen u. Anstreicher stellt ein H. Kopp, Schützenstraße 1a.

Tüchtiger Ziegelstreicher wird noch von sofort eingestellt. Köhler, Ziegelei am Bahnhof.

Kutscher, der Landarbeit versteht, für eine Gastwirtschaft auf dem Lande gesucht.

Einen Kutscher, mehrere Arbeitsburschen stellt sofort ein Fritz Seller, Mineralwasserfabrik, Libauerstraße 44/45.

Jüngeren Hausmann sucht Otto Gorny, Friedrich-Wilhelm-Str. 43.

Ein kräftiger Hausmann und ein Laufbursche können sich melden. Willy Walker, Luisenstraße 9-10.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Ein kräftiger Arbeitsjunge wird gebraucht. Dampfsgewerk V. Rosenberg, Janitschen.

Autovermietungen: Gebr. Preukschat, Telefon 739. Posingies, Telefon 493. Gebr. Bolz, Telefon 120. Kapust, Telefon 696. Lasius, Telefon 226.

Zolltarife zu haben. Buchdruckerei F. Hennig & Co. Grabenstr. 9-10. Filiale: Fischerstr. 11.

Memel-Dienstmarken (gestempelt) hat zu verkaufen. Off. u. 931 a. d. Exp. d. Bl.

Neu eingetroffen! Günstiger Einkauf von Stoffen zu Kostümen und Anzügen in Filzen ausreichend, reine Wolle, gebe sehr preiswert ab, solange Vorrat reicht.

5 Scheffel weisse Kartoffeln zu haben. Breite Str. 22. u. r. Goldene Damenuhr, 14-stufig, mit Sprungedel, 1 Schaufelrahmen, 150x110 zu verk. Zu erfrag. Jungferstraße 7.

Fast neues Damen-Fahrrad mit Freilauf und Rücktritt zu verkaufen. Christliche Buchhandlung.

Große Kisten hat abzugeben. Ocean-Musik-Ges. 1 Salonstühl, fast neu, 1 Bowle, gelb. Glas n. silb. Köffel, 1 silbergestickter Schal zu verkaufen.

2 Hängelampen, groß und elegant, für Gas 500 Watt, für Petroleum 200 Watt, gibt ab Gallinat, Paderstr. 8.

Ein alter Flügel, für Gastwirte geeignet, zu verkaufen. F. Borm, Alexanderstr. 15, 1. Etp.

Billig zu verkaufen: Petroleumbehälter, Dezimalwaage, Dieu-Probire, Waichschüssel, Fenster, eiserne Türen, Strohballen u. dergl. a. Maikot, Polangenstr. 20.

2 gebrauchte gut erhaltene eiserne Kinderbettschellen, 1 schwarze, Gebrochensack, fast neu, kleine Figur, preiswert zu verkaufen.

Kinderschlafwagen, preiswert zu verkaufen. Besitzt die Expedition d. Bl. Birka 10 Bentner Häcksel

verkauft Trauschies, Grovischen. Ein fast neuer Sommermantel und mehrere Kleider preiswert verkäuflich.

Verkaufe meinen 3/4 jährigen schweren Judischengast, ruhig im Geschirr, auch als Lastpferd geeignet.

Einem Hofhund, 1 Jahr alt, verkauft. M. Wirginings, Eichen-Land.

Glucke zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Abort und Gemüll auszufahren. Quellstraße 4.

Glucke zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Abort und Gemüll auszufahren. Quellstraße 4.

Glucke zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Abort und Gemüll auszufahren. Quellstraße 4.

Auf dem Weg zum Himalaja-Gipfel

Das Ergebnis der ersten Mount-Everest-Expedition

Am 1. Mai 1921 wurde die Expedition zur Besteigung des höchsten Berges der Welt, des Mount Everest, in Nepal, offiziell in Gang gesetzt. Die Expedition wurde von dem britischen Offizier Colonel G. N. Loring geleitet und bestand aus 20 Mann, darunter der indische Bergsteiger Nirmal Purja, der als erster Mensch den Gipfel erreichte. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht. Die Expedition wurde durch die Unterstützung der britischen Regierung ermöglicht.

Rittergut Wronowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

87. Fortsetzung

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

„Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“
 „Geben Sie nur getrost zu, gnädiges Fräulein, das ich zu meinem...“

Über sie konnten nicht lange diese Schönheit genießen. Es drängte sie zunächst, nach den Gletschern des Kamatal hinauf zu gelangen, doch bot sich hier kein Weg. Dagegen kam man, im Kartatal aufwärts steigend, zu einem sehr geeigneten Platz und von hier zu einem Bergsattel, den man auf dem Namen „Windblücht“ taufte. Hier, in einer Höhe von rund 7000 Metern, bot sich plötzlich die Lösung des Rätsels: man sah hinab auf das Schneefeld des bittlichen Rongbuk-Gletschers, während der eigentliche Gletscher sich in dem erwähnten unbedeutenden Tal verbarg, und darüber hinweg auf den Nordhang des Everest. Die äußerste Zunge des Gletschers grenzt an einen gangbaren Schneebang, der zu einem Sattel am Fuß des Nordhangs führt. Dieser Sattel bildet den langgezeichneten Schlüssel der Erhebung. Von da zum eigentlichen Gipfel leitet ein vom Bergsteigerischen Standpunkt aus unzweifelhaft gangbarer Grat, etwa so lang wie der Grat, der die Liguille du Godet mit dem Montblanc verbindet, wenn auch stärker ansteigend. Hier war die Basis für den Aufstieg gegeben, den die Forscher aber nicht mehr unternehmen konnten, weil Nebel, Wind und Wetter ein weiteres Vordringen nicht ratham erscheinen ließen, so daß die Expedition sich zur Rückkehr entschloß. Auch diese letzten Misserfolge werden in dem fesselnden Buch ausführlich geschildert.

Aus aller Welt

Denkmalschändung

* Berlin, 18. Mai. In Landskron in Schlesien versuchten laut einer Meldung des „Vol. Anz.“ verbrecherische Elemente das für die gefallenen Marineangehörigen aus Stadt und Kreis errichtete, am Gedenktag der Flieger-Schlacht entfallene Denkmal zu zerstören. Sie schleppten den zentnerschweren, von einem Torpedo stammenden Anker und eine Boje, die an der Denkmalsgruppe befestigt waren, nach dem Durchschneiden der Stahltrosse in die Nähe gärtnerischer Anlagen.

Der verhängnisvolle Ohnmachtsanfall
 In Sonneberg wurden zwei Schwestern, die 44-jährige Hulda Pechauf und ihre verheiratete 23-jährige Schwester Emma Ehrlicher, durch Gas vergiftet aufgefunden. Eine der Schwestern erlitt beim Baden einen Ohnmachtsanfall. Durch das überfiedende Fett verlor sie die Gasflamme und durch das ausströmende Gas fanden beide Schwestern, von denen eine gelangt im Bett lag, den Tod.

Hochkapelleisen mit überreichlichen Kronen
 Die Wiener Kriminalpolizei hat vor wenigen Tagen einen Betrüger Gustav Eisel-Riebergell verhaftet, der durch gefälschte Kronenverwertungen der österreichischen Devisenzentrale, die er sich an verschiedene Bankinstitute nach Berlin, München und Regensburg hatte überweisen lassen, viele Millionen erbeutet hatte. Das Geld verbrauchte er für eine verschwenderische Lebensweise. Er richtete sich eine elegante Wohnung ein, kaufte zwei Automobile, hielt sich eine Chauffeur und ließ seine drei 16-jährige Geliebte, Zella Schumlewiec, auf das eleganteste. Als das Geld zu Ende ging, versuchte er einen neuen Betrug an zwei Züricher Banken. Er fälschte telegraphische Ueberweisungen des Wiener Bankvereins und der Wiener Merkurbank auf je 40 Millionen österreichische Kronen. Eisel reiste dann nach Zürich, doch wurde ihm dort infolge der Vorsicht der Banken, da ihm bei seinen fingierten Telegrammen ein Formfehler unterlaufen war, die Auszahlung der 80 Millionen verweigert. Erst später gelang es, festzustellen, daß der angebliche Romanth mit Gustav Riebergell identisch ist, und so konnte er verhaftet werden.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Eine unbekannte Epidemie auf den Azoren
 * Lissabon, 16. Mai. Eine gänzlich bisher unbekannt gefahrliche Epidemie ist auf den Azoren ausgebrochen. Die portugiesische Regierung hat sofort eine große Hilfs-Expedition mit Medikamenten, Sanitätspersonal usw. dorthin entsandt.

Das Problem der Wünschelrute


In den letzten Jahren hat sich eine lebhaft Diskussionsfrage über die Wünschelrutenfrage entwickelt. In der Tatsächlichkeit des Phänomens ist nicht mehr zu zweifeln. Eine andere Frage aber ist die, ob das als tatsächlich ausgegebene Problem auch einer praktischen Verwertung fähig ist.

In der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ unterzeichnet Ferd. Schminsky das Problem einer vorläufig abmähenden Untersuchung, deren wesentlichstes wir im folgenden wiedergeben: Unter den Wünschelrutengängern versteht man Individuen, welche die merkwürdige Eigenschaft besitzen, daß sie von unterirdischen Substanzen, wie Wasser, Kohle, Erze, Erdgas und dergleichen mehr in eigenartiger Weise beeinflusst werden. Diese Beeinflussung zeigt sich entweder darin, daß gewisse in den Händen getragene und allgemein als Wünschelruten bezeichnete Apparate durch eine reflexartige Muskelbewegung eine Drehung ausführen — die Wünschelrute schlägt aus —, oder daß diese besonders sensiblen Individuen eine charakteristische, meist unangenehme Empfindung erhalten. Die Eigenschaft der Wünschelrutentätigkeit ist nicht gerade sehr häufig; sie scheint sich auch beim gleichen Individuum nicht stets in der gleichen Stärke zu offenbaren. So sehen wir, daß abnorme Witterungsverhältnisse, ja schon bedeckter Himmel, Ermüdung, freudige und traurige Erregungen hemmend einwirken können. Dies ist begreiflich, da ja der Rutengänger kein physikalischer Apparat ist, sondern ein lebendes Individuum. Die einfachste Form der Wünschelrute ist eine Abgabel, deren Zinken einfach mit der Hand ergriffen werden. Die einen halten sie so, wie man einen Turnstab oder eine Hantel ergreift, also von oben her, andere umgreifen die beiden Äste von unten, wieder andere halten sie bloß mit einer Hand, entweder an einem Aste oder am gemeinsamen Stiele. Den gebrechlichen Holzruten werden oft nachgeahmte Formen aus Metall vorgezogen. Form, Material und Haltung der Wünschelrute sind jedoch belanglos.

Zwischen dem wirkenden Objekt und der Reaktion des Rutengängers besteht nun, wie die Erfahrung gelehrt hat, ein Zusammenhang, derart, daß der Rutengänger aus der Art seiner Reaktion auf die Natur des wirkenden Körpers schließen kann. Der Rutengänger weiß, ob er sich über Wasser, Kohle oder Eisenerz befindet. Die Hochempfindlichen, das sind jene, die auf die Rutenbewegung ganz verzichten und sich ihren Gefühlen überlassen, haben auch charakteristische Empfindungen; so spürt der eine über Wasser ein Stechen in den Schläfen, der andere über Kalk krampfartige Schmerzen in der Magenenge, über Kohle mehr Herzschmerzen und so fort. Für die Drehung der Wünschelrute sind die verschiedensten mehr oder minder mystischen Energien verantwortlich gemacht worden. Wir wissen heute, daß die wiederholt ausgesprochene Vermutung, daß die Rutenbewegung einfach ein Ergebnis der Muskeltätigkeit des Sensitiven sei, zu Recht besteht. Wir werden also sagen, daß der Rutengänger über unterirdischen Objekten unbewußt seine Rute dreht, und daß diese Bewegung ihm erst selbst von der Anwesenheit der wirkenden Substanzen unterrichtet.

Zur Erklärung sei zunächst auf das Phänomen der Abbildung in der Flüssigkeit in den Wölfen verwiesen. An windstillen Tagen sind gewisse Wolkenscheiden ein Spiegelbild der darunter liegenden Wasserläufe. Man führt diese Erscheinung darauf zurück, daß aus dem Erdinneren fürwähliche Strahlen austreten, die ihrer großen Reichweite wegen auch als durchdringende Strahlung bezeichnet werden. Da nun diese Strahlen in der Luft Ionen erzeugen und diese wiederum als Kondensationskerne für den Wasserdampf dienen, so wäre es ganz verständlich, wenn nur dort Wolkenscheiden auftritt, wo diese Strahlen die Erdrinde umgehindert verlassen und in die Luft hülle eindringen können. Nun wissen wir aber, daß die einzelnen Körper diese Strahlen nur in ganz verschiedener Weise durchlassen. Wasser absorbiert sie gänzlich. Ueber Flüssigkeiten müßten daher Wolkenscheiden sein. Wenn dieses Phänomen der Abbildung der Wolkenscheiden trotzdem nur selten rein zur Beobachtung gelangt, so liegt es u. a. daran, daß ja die entstehenden Wolken durch Luftbewegungen von ihrer Geburtsstätte weggeführt werden. Wenn wir nun die Annahme machen, daß der Rutengänger für solche durchdringenden Strahlen empfindlich sei, und daß er quantitative und qualitative Veränderungen wahrnehmen kann, so haben wir eine plausible und brauchbare Arbeitshypothese gewonnen, die auch noch durch andere Tatsachen gestützt wird. Es ist interessant, daß diese durchdringenden Strahlen von den verschiedensten Körpern in ihrer Wellenlänge verändert werden, wenn sie durch Körper auf ihrem Wege zur Erdoberfläche durchdringen müssen. Es treten nämlich Sekundärstrahlen auf, die der charakteristischen Stempel des durchdringenden Objektes in ihrer Wellenlänge aufgedrückt haben. Wir hätten also in dieser zweiten Tatsache auch eine Möglichkeit, uns das Erkennen der chemischen Natur des Objektes seitens des Rutengängers zu erklären. Zugunsten dieser Hypothese spricht übrigens auch eine Reihe anderer Feststellungen.

Wolfsbrand
 Stoffausstattung
 Kommissar im Hofmannhof!



„Was willst du denn von mir, Papa?“

„Am liebsten dir einen Kuß geben, Irene, für deine Schlaueit und die fabelhafte Spürnase, die du besitzt. Also höre bloß zu: — Vorhin, wie du deinen Spaziergang machst, unterhalte ich mich mit dem Lehrer. Wir sprechen so über die Gegend hier und kommen natürlich auch auf Wronowo; und ich lasse mir von dem alten Manne lange rührselige Geschichten erzählen über die Schilfs und wie es ihnen früher so glänzend gegangen ist; und fange schon so allmählich an, die Stimmung zu verlieren — bis die Geschichte mit einem Male eine ganz unvorhergesehene Wendung annimmt.“

Mit einem Male läßt der Lehrer das Wort „Kali“ fallen. Ich horche natürlich hoch auf — denn mit der Erschließung von neu aufgefundenen Kaligruben hab' ich ja doch mein Vermögen verdient und sich' heut' noch in allem drin, was mit der Materie irgendwie zu schaffen hat. Weißt du ja; brauch' ich dir ja gar nicht erst noch lang und breit auseinanderzusetzen. Da kannst du dir natürlich vorstellen, daß mir der alte Schulmeister mit einem Male interessant wurde. Ich frag' also weiter und horch' ihn ein bißchen aus, und da erzählt er mir, daß in der Wronowoser Gutsforst — im äußersten Zipfel, der sich wie ein Keil in die königliche Oberforsterei Reichersdorf einschleibt und schon eigentlich mehr eine Enklave ist, die mit dem Gut gar nicht mehr in direkter Verbindung steht — also in diesem äußersten Waldwinkel von Knapp hundertfüßig Morgen hat man mal vor Jahr und Tag Kali gefunden. Ich will dich nicht mit den technischen Einzelheiten langweilen, auf welche Weise man dabei sündig wird und wie die ganze Geschichte sich vollzieht — aber aus den Einzelheiten, die er mir erzählte, erfah' ich sofort die Wahrheit seiner Mitteilungen. Und oben drein belegt er sie noch durch ein paar Briefe; denn damals — Wronowo gehörte noch dem Großvater des jetzigen jungen Freiherrn — arbeitete der Vater des Lehrers als Rentamtssekretär auf Wronowo, führte also auch den Briefwechsel über diese Angelegenheit.“

„Und wie hat sich die Angelegenheit entwickelt?“

„Gar nicht, Irene. Das ist ja eben das Fabelhafte; oder vielmehr eigentlich das ganz Natürliche. Denn was wußte man in jenen vormärzlichen Tagen von der Bedeutung des Kali. Keinen blaffen Schimmer hatten die Leute. Aber der selige Großvater Schill muß doch ein heller Kopf gewesen sein, daß er auf jeden Fall versuchte, seine Entdeckung irgendwie wirtschaftlich zu verwerten. Na — er ist dabei auf keine Gegenliebe gestoßen und hat den Plan schließlich fallen gelassen. Nun erscheint mir sehr unklar, weshalb sein Sohn ihn nicht wieder ausnahm, als die Erkenntnis über Wert und Bedeutung von Kaligruben sich in Deutschland durchsetzte.“

(Fortsetzung folgt.)

Den Ausschlag, den die Kutschgänger über den unterirdischen...
Die Kutschgänger über den unterirdischen...
Die Kutschgänger über den unterirdischen...

Memelgau und Nachbarn

W. Campinisch (Kr. Ust), 18. Mai. [Verstümmeltes.]
Mit dem Feldbestellungsarbeiten sind die Landwirte...
Mit dem Feldbestellungsarbeiten sind die Landwirte...

Danzig, 17. Mai. [Wird auf der Lokomotive?] Der...
Der Lokomotivführer...
Der Lokomotivführer...

Riga, 17. Mai. [Eine große Feuersbrunst] wütete...
Bei heftigen Winden...
Bei heftigen Winden...

Riga, 18. Mai. [Verhaftung einer Mörderbande.]
Dank dem Eingreifen der Kriminalpolizei...
Dank dem Eingreifen der Kriminalpolizei...

Kleine Chronik

Die Gemeinden Graben, Grischen und Kollaten...
Auf sächsische Weise...
Auf sächsische Weise...

Gerichtszeitung

Das Dampferunglück auf dem Banase

Die erste Strafkammer des Potsdamer Landgerichts...
verhandelte in...
verhandelte in...

Handel und Schifffahrt

Technische Messe Breslau 1922. Vom 18. bis 20. Mai...
Breslau die Technische Messe...
Breslau die Technische Messe...

Vom Berliner Holzmarkt. Unser sachverständiger...
In dem Kreise der Holzexporteure...
In dem Kreise der Holzexporteure...

Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger...
Tötung unter Außerachtlassung...
Tötung unter Außerachtlassung...

Ein Ueberfall auf Frau Geheimrat Schwabach. Ein räuberischer...
mit großer Verwegenheit...
mit großer Verwegenheit...

Strebl. Uhrmacher,
30 Jahre alt, Deutscher, aus...
jüd. Familie, solide, unpomp.

Dame zwecks Heirat
kennen lernen. Anfrage kommt...
nur eine Dame bis 26 J. aus...
best. jüd. Familie von Deutsch-

Stadtgrundstück
mit freier 6 Zimmerwohnung...
groß, Hof, Scheune, Stall...

Stadtgrundstück
mit freier 6 Zimmerwohnung...
5 Morgen Land, schönem...

Stadtgrundstück
mit 8 Wohnungen, eine...
freier 6 Zimmerwohnung...

Stadtgrundstück
mit 3 Wohnungen, eine...
Wohnung freier 6 Zimmer...

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Verkauf mein Grundstück,
16 Morgen Mittelboden, mit...
autem totum u. leb. Inventar...

1 Gerbplatte
1 Bratofen
1 Ausgussbecken
ca. 1/2 Br. Kleirohr

J. Wannagat,
Wählenstr. 1, Ecke Grabenstr.

Fahrrad
zu verkaufen
Friedrich-Wilhelm-Str. 48/49,
1 Treppe.

Wohnzimmer - Möbel
und ein großes Bild zu...
verkaufen. Zu erfragen in...

Stadtgrundstück
im Zentrum der Stadt, Nähe...
Börsenbrücke, 2 Wohn-, eine...

Stadtgrundstück
in der Nähe der Marktstr.,
Hof und freier 6 Zimmer...

Landgrundstück
67 Morgen, davon 15 Morgen...
Wiesen, 8 km von d. Bahn-

Stadt- u. Land-
Grundstücken
finden Käufer immer durch die

Stadtgrundstück,
neu renoviert, gute Lage,
Preis 300.000 Mk., zu ver-

Stadtgrundstücke
in großer Auswahl zu ver-

Außenstelle der
Memeler Güterzentrale
Schurwin,
Wiesenstr. 24a. Tel. 339.

Grundstück,
16 Morgen groß, davon...
3 Morgen gute Wiesen, massive...

Theodor Loh,
Kliischen, Post Dravöhnen.

Kaufgesuch!
Wittengrundstücke und
1-2 Familienhäuser

Memeler
Güter-Centrale
Znb.: Bendix & Co.,
Jungferstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt,
Telephon 266.

Jude Mehler
od. kl. Gastwirtschaft
zu kaufen od. pachten. Off.

**Ein gutes Rezept zur Herstellung und Erhaltung...
Dant. Besetzung von**

Frei-
immunität
für den künftigen Gebrauch von...
Obermeier'sches Rezept...

Buchhalter (in).
Für ein hiesig. Kontor wird ein...
erster Buchhalter (in),...

Lehrmädchen,
der litauischen Sprache mächtig, von...
sofort gesucht.

Tüchtige Hausmädchen
für ein Bremer Auswanderungs-...
geschäft bei hohem Lohn...

Laufmädchen
per sofort oder später gesucht.
A. H. Schwedersky Nachf.
Kontor Börse.

kleines Büro,
mögl. mit Tel., evtl. Beteiligung...
an einem Büro, in nur...

Briefmarken!
Kaufe alle Marken von...
Memel, Allenstein, Marien-

Sportliegewagen
ob Kinderwagen zu kaufen...
gef. Off. u. 933 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Löffelpresse
zu kaufen gesucht. Angeb.
unt. 929 an die Exp. d. Bl.

Leere Glumentöpfe
kauft
Frau Berger, Rosgartenstr. 9.

Ein guterhaltener
Karnikelwagen
zu kaufen gesucht. Offerten...

An-u. Verkauf
von Schuhen, Stiefeln,
Kleidungsstücken, Betten...

Familie mit
zwei Hofgängern
braucht von sofort oder später

Ein Dienstmädchen
für leichte Haushalt bei...
gutem Lohn per bald oder...

Schulstufen
Junge
kann sich melden
Ferdinandstr. 21.

Stellung
auf einem Gut. Zuschriften...
unt. 943 an d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
zur Erlernung der...
Fremdsprachen sucht

Geübte Nählerin
melde sich bei hohem Lohn...
Dahelst ein kleines möbl.

Wäscherin
sucht von sofort für meine...
Arbeitsstube.

Ein saubere Wäscherin
und eine Aufwarterin
von sofort gesucht.

Ein Stube
für ländl. Lehrerbauhalt im...
Str. Gebelweg d. Fam. Anschl.

Ein Dienstmädchen
für leichte Haushalt bei...
gutem Lohn per bald oder...

Ein Mädchen
für 1/2 Tag wird ge-
sucht.

Saubere
Aufwarterin
bei hohem Gehalt.
Zu erfr. in der Exp.

Laufmädchen
gelucht.
Robert Schmalz
Buchhandlung,
Inhaber: Rich. Kl.

Laufmädchen
sucht
Grüne W.

Wohnung
Danzig-Mer
Gute 3. Zim-
merwohnung in Danzig...

Ein Stube
für ländl. Lehrerbauhalt im...
Str. Gebelweg d. Fam. Anschl.

Ein Dienstmädchen
für leichte Haushalt bei...
gutem Lohn per bald oder...

Ein Stube
für ländl. Lehrerbauhalt im...
Str. Gebelweg d. Fam. Anschl.